

**Beschlussprotokoll der Sondersitzung des Akademischen Senates
der Humboldt-Universität zu Berlin
vom 09.02.2010**

Teilnehmerinnen/Teilnehmer:

Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer:

Prof. Bokelmann, Prof. Breytenbach, Prof. Gerhardt, Prof. Griewank, Prof. Heger,
Prof. Helmraath (9.35 Uhr bis 11.30 Uhr), Prof. Kämper-van den Boogaart,
Prof. Ronacher, Prof. Schwalbach (bis 11.45 Uhr)

Akademische MA:

PD Dahme, PD Franke, Frau Dr. Lindemann-von-Trzebiatowski, Frau Dr. Schmer-
bach

Sonstige MA:

Herr Fiedler, Herr Stange, Herr Vollmer (ab 9.30 Uhr)

Studierende:

Herr Aust, Frau Gruß, Herr Roßmann

Teilnehmerinnen/Teilnehmer mit Rede und Antragsrecht:

Präsident:	Prof. Marksches
Vizepräsident:	Prof. Nagel
Personalrat (GPR):	Herr Bowskill (bis 10.45 Uhr)
Frauenbeauftragte:	Frau Dr. Fuhrich-Grubert
RefRat:	Frau Zeidler

Weitere Teilnehmerinnen/Teilnehmer:

Herr Winter (Top 1 – 7), Frau Blank (TOP 7), Herr Baron, Herr Eschke, Frau Dr.
Schlichtholz (PB 1), Frau Karow (PB 12)

Dauer der Sitzung: 9.15 – 12.15 Uhr

Es liegen folgende Tischvorlagen bzw. Informationsmaterialien vor:

- a) Ausfinanzierung des musikalischen Angebots
(Vorlagen-Nr.: AS 042/2010 neu neu)
- b) Möglichkeit des Nichteinbringens von Prüfungsnoten in die Abschlussnote
(Vorlagen-Nr.: AS 057/2010)
- c) Freier Zugang zum Master (Vorlagen-Nr.: 058/2010)

Zur Tagesordnung:

Prof. Markschies informiert über die Bitte der Studierenden, die Tagesordnung umzustellen.

Der Umstellung der Tagesordnung stimmt der Akademische Senat zu.

Die Tagesordnung wird in folgender Form genehmigt:

1. Aktuelle halbe Stunde/Anfragen
2. Statement zur Bologna-Reform (Konsequenzen aus der Kritik)
3. Die neue Bologna-Reform zum Anliegen der ganzen Universität machen!
(Vorlagen-Nr.: 019/2010, Pkt. IV)
4. Ausspruch für eine Verlängerung der Gesamtregelstudienzeit von Bachelor und Master auf 12 Semester (Vorlagen-Nr.: AS 049/2010)
5. Verlängerung der Regelstudienzeit für Bachelor-Studiengänge
(Vorlagen-Nr.: AS 050/2010)
6. Möglichkeit des Nichterbringens von Prüfungsnoten in die Abschlussnote
(Vorlagen-Nr.: AS 057/2010)
7. Freier Zugang zum Master (Vorlagen-Nr.: AS 058/2010)
8. Herabsetzung der Anzahl der Arbeitsstunden pro Studienpunkt
(Vorlagen-Nr.: AS 045a/2010 neu)
9. Ausfinanzierung des musikalischen Angebots
(Vorlagen-Nr.: AS 042/2010 neu neu)
10. Verbesserung des Zugangs zu Räumen für Studierende
(Vorlagen-Nr.: AS 043/2010 neu)
11. Ermittlung und ständige Prüfung der Standards zum Raumbedarf
(Vorlagen-Nr.: AS 044/2010 neu)
12. Transparenz der universitären Organisation (Vorlagen-Nr.: AS 039/2009 neu)
13. Arbeitsbedingungen von Lehrbeauftragten, insbesondere am SPZ
(Vorlagen-Nr.: AS 041/2010 neu)
14. Abschaffung von Zwangsexmatrikulationen (Vorlagen-Nr.: AS 045/2010 neu)
15. Raum für Studierende (Vorlagen-Nr.: AS 045c/2010 neu)
16. Demokratisierung der Hochschulstrukturen (Vorlagen-Nr.: AS 045b/2010 neu)
17. Billigung des studentischen Protestes (Vorlagen-Nr.: AS 040/2010 neu)
18. Verschiedenes

Auf Vorschlag von Prof. Markschies beschließt der Akademische Senat das Rede-recht für die anwesende Öffentlichkeit.

**TOP 1:
Aktuelle Halbe Stunde/Anfragen**

1. Prof. Markschies informiert über die neue Benutzerordnung der Universitätsbibliothek, die der Direktor der UB im Alleingang erlassen habe. Nach Rücksprache mit dem Vizepräsidenten für Forschung und verschiedenen Leiterinnen/Leitern von Bibliotheken des Landes wurde die neue Regelung aufgehoben. Ab dem 11.02.2010 gebe es Gespräche mit der Leitung der UB und verschiedenen Fachschaften, um im Interesse der Studierenden sowie der Beschäftigten der UB eine einvernehmliche Lösung zu finden. Der Präsident erklärt diese Frage zur Chefsache.
2. Auf Bitte von Herrn Winter (Linguistikstudent) informiert Prof. Nagel, dass bezüglich der von den Studierenden gewünschten Abschaffung der Anwesenheitskontrolle ein Kompromiss gesucht werde. Der Beschluss des Akademischen Senats sei direkt an alle Lehrenden kommuniziert worden. Auf Grund einiger weniger Beschwerden wurden Lehrende erneut auf den AS-Beschluss hingewiesen. Da es kein weiteres Feedback weder von den Studierenden noch von den Lehrenden gebe, gehe er von der Umsetzung des AS-Beschlusses aus.
3. Ein Student aus dem Publikum bedauert, dass der Termin der Sondersitzung in die Prüfungszeit gelegt wurde.

**TOP 2:
Statement zur Bologna-Reform
(Konsequenzen aus der Kritik)**

Prof. Markschies dankt Prof. Gerhardt ausdrücklich für seine Initiative.

Prof. Gerhardt erläutert das Statement.

Prof. Markschies weist auf die dringende Notwendigkeit hin, dass die Kompetenzen der Hochschulen gestärkt werden müsse. In Vorbereitung auf den nächsten Exzellenzwettbewerb müsse die HU erklären, wie sie sich ihre Studierenden wünsche und was sie ihnen anbieten werde.

Das Material von Prof. Gerhardt findet mehrheitlich Zustimmung.

In der sich anschließenden Diskussion wird u. a. angemerkt bzw. erfragt:

- Es sei erfreulich, dass es Parallelen zum Forderungskatalog der Studierenden aus dem Studierendenstreik, wie z. B. mehr Personal für die Betreuung, Ausbau des Studium Generale, Reduktion des workload, Überprüfung der Studienreform und daraus resultierender Konsequenzen, gebe.
- Die Stellung und notwendige Stärkung des Mittelbaus sollte besser ausgearbeitet werden, sonst entstehe der Eindruck, dass der Mittelbau abgeschafft werde.
- Durch Hilfsmechanismen würde das grundständige Konzept beschnitten.
- Es wird bedauert, dass ein Verweis auf Adlershof fehle.
- Die Forderung nach einem 4-jährigen Bachelor und einem 2-jährigen Master sei unrealistisch.
- Das Abschaffen der Anwesenheitspflicht sei nicht generell möglich, da die fachspezifischen Unterschiede der einzelnen Fakultäten berücksichtigt werden müssten.
- Eine gewisse Form von Flexibilität müsse für die HU gegeben sein.
- Die Grundanliegen fänden Unterstützung, die HU sollte praktische Vorschläge unterbreiten.

Es wird ausführlich beraten, ob das eingereichte Papier als Grundsatzpapier akzeptiert werden könnte oder ob mangels Absprache zwischen den Statusgruppen und der kurzfristigen Vorlage des Statements eine Abstimmung zu einem späteren Zeitpunkt und nach Beratung in den anderen Gremien erfolgen sollte.

Prof. Heger weist darauf hin, dass nicht alle eingereichten Anträge in die Beschlusskompetenz des Akademischen Senats fallen würden. Das Papier von Herrn Gerhardt betreffe die Universität als Ganzes, somit unterliege die Beschlussfassung darüber gem. Verfassung der HU dem AS. Er schlägt vor, das Papier zu debattieren und die Abstimmung darüber an den Schluss der Sitzung zu verschieben, um widersprüchliche Stellungnahmen, die sich aus den studentischen Anträgen ergeben könnten, zu vermeiden.

Prof. Gerhardt informiert auf Anfragen bzw. Anmerkungen u. a.:

- Er sei in die Sondersitzung des AS im Januar 2010 nach den Beratungen mit den Studierenden zu der Überzeugung gekommen, dass eine solche Beratung über mögliche Konsequenzen insgesamt geführt werden müsse. Zu den zentralen Forderungen des Streiks wurde jedoch nichts gesagt. Er habe es für erforderlich gehalten, eine solche Diskussion vor Ende des Semesters zu führen.
- Die Unterzeichner haben in kurzer Zeit versucht rasch zu handeln. Es hätte darüber hinaus weitere Personen geben, die an diesem Papier mitgearbeitet hätten, dieses nachdrücklich unterstützen, jedoch nicht als Mitautoren aufgenommen werden wollten.
- Das Statement sei im Sinne aller Statusgruppen erarbeitet worden, auch wenn diese namentlich nicht direkt, sondern als „Studierende“ und „Lehrende“ benannt werden.
- Er werde den Hinweis um Aufnahme des klassischen Mittelbaus im Text umsetzen.
- Eine programmatische Äußerung sollte möglich sein. Die Formulierungen seien nicht so gewählt, dass sich die HU für bestimmte Dinge verpflichte, aber willens sei. Flexibilität müsse geschaffen werden, die Fächerspezifika berücksichtigt werden.
- Das Papier gebe Leitlinien an, denen der AS grundsätzlich als programmatische Äußerung zustimmen sollte und damit ein bestimmtes Zeichen setzen.
- Es würden mehr Studienplätze für den Bereich gefordert, der letztlich die wissenschaftliche Qualifikation und die Fähigkeit für die Forschung vermittelt.

Prof. Kämper-van den Boogaart unterbreitet Formulierungsvorschläge.

Frau Gruß stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Debatte, um die Grundsatzdebatte nicht durch spontane Änderungen zu ersetzen und die studentischen Anträge zu berücksichtigen.

Prof. Kämper-van den Boogaart hält die Gegenrede.

Der Akademische Senat stimmt dem Antrag von Frau Gruß auf Vertagung der Debatte mit 10 : 7 : 1 zu.

Prof. Marksches erklärt, die vorgesehenen Bemerkungen von Prof. Kämper-van den Boogaart würden den AS-Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

TOP 3:

Die neue Bologna-Reform zum Anliegen der ganzen Universität machen! (Vorlagen-Nr.: 019/2010, Pkt. IV)

PD Franke erläutert Punkt IV des Beschlussentwurfs und bittet, dass sich die LSK spätestens nach der Semesterpause sich des Themas annehme. Sollte die HU auf dem bisherigen Wege verbleiben, ziehe er den Antrag zurück.

Frau Gruß unterstützt den Antrag. Eine Sondersitzung des AS im Sommersemester zu diesem Thema wäre sinnvoll. Anhand der AS-Beschlüsse sollte die LSK weitere Maßnahmen einleiten.

Prof. Gerhardt erinnert daran, dass sich im April 2010 die Wissenschaftsminister im Rahmen der GWK darüber beraten werden. Die HU sollte die Chance nutzen, ihre Stimme politisch wirksam werden zu lassen. Der AS sollte bis April zu einer Übereinstimmung des Textes kommen.

Prof. Marksches informiert, dass in Zukunft zu jeder Sitzung des AS über den Stand der Bologna-Reform berichtet werde.

TOP 4:

Ausspruch für eine Verlängerung der Gesamtregelstudienzeit von Bachelor und Master auf 12 Semester (Vorlagen-Nr.: AS 049/2010)

Herr Winter erläutert die Vorlage.

In der sich anschließenden Diskussion wird u. a. angemerkt:

- Die HU sollte sich dafür aussprechen, dass bei der BAföG-Vergabe die Regularien gelockert werden und über die Regelstudienzeit hinaus BAföG-Anspruch bestehe.
- Die Ausweitung der Regelstudienzeit gründe u. a. auf einem sehr hohen workload. Durch diesen Arbeitsaufwand ergebe sich eine tatsächliche Regelstudienzeitdauer von 11,4 Semestern.
- Die derzeitigen Rahmenbedingungen seien so, dass in der vorgegebenen Regelstudienzeit nicht studiert werden könne.
- Eine Veränderung der Regelstudienzeit habe weiterreichende Auswirkungen als nur auf das BAföG.
- Die Frage der Regelstudienzeit sei nur eine Facette, die bei der staatlichen Finanzierung des Studiums, die katastrophal sei, eine Rolle spiele. Vielmehr müsse die Studienfinanzierung optimiert werden.

Prof. Nagel erklärt, die Vorlage fordere eine Änderung des HRG, da im HRG 10 Semester Regelstudienzeit vorgeschrieben seien. Der AS könne diese Gesetzeslage mit einem anderslautenden Beschluss nicht aufheben. Überdies hätte die Verlängerung der Studienzeit um zwei Semester sehr wohl finanzielle Auswirkungen. Prof. Heger ergänzt, der Antrag der Studierenden müsse die Anpassung des BAföG an die Realität fordern. Die Realität sehe so aus, dass in der Regel 11 bis 12 Semester studiert werde. Eine solche Forderung hätte für die HU keine finanziellen Auswirkungen, sondern betreffe den Bundes- bzw. Landeshaushalt.

Herr Roßmann erfragt die Möglichkeit der Rückstellung der Vorlage, bis über den Workload der HU entschieden wurde. Sofern dieser zurückgefahren werde, könnte auf erneute Befassung dieser Vorlage verzichtet werden.

Prof. Griewank stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte, sofern die Studierenden ihren Antrag nicht zurückziehen.

Herr Winter zieht den Antrag zurück.

TOP 5:
Verlängerung der Regelstudienzeit für Bachelor-Studiengänge
(Vorlagen-Nr.: AS 050/2010)

Prof. Nagel informiert über die geltende und verbindliche Gesetzeslage von 10 Semestern. In konsekutiven Studiengängen sei ein achtsemestriger Bachelor bei zweisemestrigem Master möglich. Eine Ausdehnung von sechs auf acht Semester unter Beibehaltung des viersemestrigem Masters sei generell nicht möglich.
Frau Dr. Klinzing informiert, dass nur Deutschland einen sechssemestrigem Bachelor habe. Prof. Kämper-van den Boogaart erklärt, die Fakultäten seien kognitiv in der Lage, die Konsequenzen solcher Entscheidungen einzuschätzen.
Herr Winter erklärt, die rechtliche Möglichkeit der Veränderung der Studiendauer sei gegeben. Es sei angebracht, die jeweiligen Studiengänge auf acht Semester auszuweiten.

Die Mitglieder des AS beraten den Text des Beschlussentwurfs.

Herr Winter informiert, dass der Beschlussentwurf auf den ersten und letzten Satz der Vorlage reduziert werde.

Prof. Marksches weist darauf hin, dass es wohl haushaltsmäßige Auswirkungen gebe. Aus diesem Grund sei unter haushaltsmäßigen Auswirkungen „keine“ zu streichen.

Der Akademische Senat fasst mit 17 : 0 : 1 den Beschluss AS 050/2010:

Bei der anstehenden Überarbeitung der Studienordnungen für Bachelor-Studiengänge ist zu überprüfen, in welchen Studiengängen die Regelstudienzeit von sechs auf acht Semester zu erhöhen ist.

Das Ergebnis der Prüfung hat die zuständige – laut AS-Beschluss 118/2009 mindestens hälftig mit Studierenden besetzte – Kommission zu veröffentlichen.

TOP 6:
Möglichkeit des Nichterbringens von Prüfungsnoten in die Abschlussnote
(Vorlagen-Nr.: AS 057/2010)

Frau Blank erläutert die Vorlage.

Prof. Nagel informiert, dass es bereits die Möglichkeit gebe, dass nicht alle Noten in die Abschlussnote einfließen müssen. Die Punkte a) und b) unterliegen nicht der Beschlusskompetenz des AS und bedeuten einen Eingriff in die Rechte der Fakultäten und Institute. Er schlägt vor, dass die Fakultäten bei der Überarbeitung ihrer Ordnungen den Wunsch der Studierenden beachten sollten.

Herr Baron erklärt nach Diskussion des AS, dass im BerlHG diese Frage eindeutig geregelt sei. Die Universität müsse sich an Recht und Gesetz halten, eine entsprechende Empfehlung des AS an die Fakultäten und Institute halte er für rechtlich problematisch.

Herr Winter merkt an, dass der Wunsch der Studierenden nicht nur als Empfehlung an die Fächer, sondern als Appell in die Musterprüfungsordnung aufzunehmen sei und sich nicht nur auf den BA beziehe.

Der Akademische Senat fasst mit 12 : 0 : 4 den Beschluss AS 057/2010:

Der Akademische Senat beauftragt die LSK folgende Empfehlungen in die Musterprüfungsordnung aufzunehmen:

Den Studierenden wird die Möglichkeit eingeräumt, bis zu 10% ihrer Prüfungsnoten im Bachelor zu streichen.

**TOP 7:
Freier Zugang zum Master
(Vorlagen-Nr.: AS 058/2010)**

Herr Winter erläutert die Vorlage, Prof. Nagel und Prof. Heger erklären, dass diese Modifizierung schlicht verfassungswidrig sei. Ein freier Zugang gelte auch für alle Studierende der EU. Der Wunsch der Studierenden habe erhebliche Auswirkungen auf die Kapazität, mehr MA-Plätze bedeuten weniger BA-Plätze und hätten erhebliche haushaltsmäßige Auswirkungen. Der Beschluss AS 127/2009 sei das Maximum, was geleistet werden könne und was rechtlich möglich sei.

Herr Winter merkt an, dass nur Studierende der HU freien Zugang zum Master haben sollten.

Prof. Griewank stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte.

Der Akademische Senat lehnt mit 3 : 11 : 5 den Antrag AS 058/2010 ab.

**TOP 8:
Herabsetzung der Anzahl der Arbeitsstunden pro Studienpunkt
(Vorlagen-Nr.: AS 045a/2010 neu)**

Frau Blank erläutert die Vorlage.

Die Mitglieder des AS beraten den Antrag.

Prof. Nagel und Vertreterinnen/Vertreter des AS weisen u. a. darauf hin:

- Eine falsche Berechnung von Studienpunkten sei jeder Zeit revidierbar.
- Die Fakultäten werden gebeten, bei der Überarbeitung der Ordnungen den Wunsch der Studierenden zu berücksichtigen.
- Die HRK habe die Möglichkeit geschaffen, eine Spanne von 25 bis 30 Stunden Arbeitszeit einzuräumen. Es sei abzuwarten, wie die Fächer damit umgehen.
- Die Forderung, die Arbeitsstunden auf 20 Stunden herunterzusetzen, sei völlig unvertretbar und zielt auf einen „BA light“.
- 30 Arbeitsstunden könne bedeuten, dass das Fach 5 Pflichtstunden fordere, die davon verbleibenden 25 Stunden könnten Selbststudium sein. 30 Arbeitsstunden bedeuten keinesfalls 30 Stunden Präsenz an der Universität.
- Die geltende Regelung sei im Interesse der Studierenden geboren. Es sei problematisch, intellektuelle Leistungen in der Maßeinheit „Zeit“ zu messen. Das Studium müsse so verbessert werden, dass Studium auch erlebt werden könne und nicht nur als „Punktejagd“ empfunden werde.

Eine Studentin kritisiert massiv, dass die Anträge der Studierenden zerredet würden. Außer Prof. Gerhardt habe keiner entsprechende Anträge eingereicht, um Bologna zu verbessern.

Prof. Griewank weist diesen Vorwurf strikt zurück. Es dürfe nicht der Eindruck entstehen, dass an der HU mit 2/3 der üblichen Arbeitszeit das Studium absolviert werden könne.

Prof. Gerhardt erklärt, dass das vorgelegte Papier eine Gemeinschaftsarbeit sei. Das Urteil über die AS-Mitglieder könne er nicht teilen, dieses dürfe so nicht stehen bleiben. Für einige von den Studierenden eingereichte Vorlagen habe der AS keine Beschlusskompetenz. Er bittet den AS nachdrücklich darum, bis Ende März eine gemeinsame Resolution zu verabschieden.

Die Studierenden erklären u. a.:

- Die KMK schlage 25, max. 30 Arbeitsstunden vor.
- Für die HU seien 30 Stunden der Regelfall, aus denen oft 40 Stunden würden, obwohl 30 Stunden nur als Ausnahmefall vorgesehen seien.
- Es gebe keine Instrumente zur Prüfung der Einhaltung von Arbeitsstunden.

Prof. Nagel verweist darauf, dass die von den Studierenden geforderten 20 Arbeitsstunden nicht mit den 25 Stunden der KMK in Einklang zu bringen seien, der AS keine Entscheidung darüber treffen könne.

Herr Wehner schlägt vor, die LSK zu beauftragen, in den Studien- und Prüfungsordnungen universitätsweit den workload von 30 auf 25 Stunden herabzusetzen.

Auf Anfrage von Prof. Markschies erklärt Herr Eschke, dass die Weiterleitung der Empfehlung des AS an die LSK rechtlich zulässig sei.

Der Akademische Senat fasst mit 12 : 0 : 4 den Beschluss AS 045a/2010 neu: Der AS beauftragt die LSK folgende Empfehlungen in die Musterprüfungsordnung zu übernehmen: Die Anzahl der für einen Studienpunkt zu erbringenden Arbeitsstunden wird universitätsweit von bisher 30 auf 25 herabgesetzt.

Prof. Markschies bittet, die noch offenen Vorlagen zu überarbeiten und mit klaren Inhalten zu versehen.

Prof. Markschies schlägt vor, die Sitzung am 23.02.2010 fortzusetzen.

Prof. Griewank hält die Gegenrede und bittet um Abarbeitung der Tagesordnung.

Der Akademische Senat stimmt der Fortsetzung der Sitzung am 23.02.2010 mit 9 : 5 : 2 zu.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.

Vorsitzender

Protokoll